11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl. | № 83 Teleph. Anschl.

№ 178 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Donnerstag, 1. August. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Zur Tagesgeschichte.

Kaiser Wilhelm und König Eduard.

Heute liegt eine positive Meldung über die Zusammenkunft des Kaisers mit dem König von England vor. Aus London wird telegraphiert:

„Daily Telegraph" erfährt, daß für König Eduard Zimmer im Park-Hotel zu Homburg v. d. H. gemietet worden sind. Der König werde dort wahrscheinlich am 15. August eintreffen und während seines Aufenthaltes dort Kaiser Wilhelm in Friedrichshof begegnen.

Nordlandfahrt des Kaisers.

Aus Molde, 31. Juli, wird gemeldet: Am Montag arbeitete der Kaiser an Bord und machte am Abend einen Spaziergang an Land. Am Dienstag nahm Seine Majestät den Vortrag der drei Vertreter entgegen. An der Abendtafel nahm auch der kaiserliche Gesandte in Stockholm, Graf Leyden, teil, der zum Vortrag nach Molde befohlen war. Es ist kühl und windig; an Bord ist alles wohl.

Das Panzerschiff „Baden" ist heute vormittag unter Salut in See gegangen. Um 10 Uhr defilierten vier norwegische Kriegsschiffe an der „Hohenzollern", sämtliche Schiffe salutierten. — Wetter aufheiternd.

Kultusminister a. D. Dr. Bosse †.

Der frühere Kultusminister Dr. Bosse ist gestern mittag 12 Uhr in Berlin seinem Leber- und Gallensteinleiden erlegen. — Ueber die letzten Augenblicke des Entschlafenen wird folgendes gemeldet: Schmerzlos und sanft ist er mit dem Glockenschlage Zwölf hinübergeschlummert. Als das Ende kam, befand sich eine Tochter im Nebenzimmer. Der Kranke war ruhiger geworden, und der Wärter hatte ihn auf einen Augenblick verlassen. Da der Kranke sich garnicht rührte, trat die Tochter an das Bett und erkannte, daß der Kranke in den letzten Zügen lag. Sie rief die übrigen Familienmitglieder, und, umgeben von den Seinigen, that der Kranke den letzten Atemzug.

Robert Bosse wurde in Quedlinburg am 12. Juli 1832 geboren, er ist also fast genau 69 Jahre alt geworden. Nachdem er 1858 Gerichtsassessor geworden und längere Zeit in Stollberg-Roßlaischen Diensten gestanden, trat er 1868 als Amtshauptmann in Uchte in Hannover in den preußischen Staatsdienst zurück. 1876 wurde er als vortragender Rat in das preußische Kultusministerium berufen, wurde 1881 Direktor und 1889 Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern. 1890 wurde Bosse gelegentlich der Wiedereinberufung des Staatsrates zur Vorbereitung der Arbeiterschutzgesetze zum Staatssekretär des Reichsamts des Innern, ein Jahr später zum Staatssekretär des Reichsjustizamts und Vorsitzenden der Kommission für die Bearbeitung des bürgerlichen Gesetzbuchs ernannt. Nach dem Rücktritt des Ministers Zedlitz-Trützschler übernahm er 1892 das preußische Kultusministerium. Am 4. September 1899 entband ihn der Kaiser auf das Ansuchen Bosses von seinem Amte unter Verleihung der Krone zum Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub. An seine Stelle trat der damalige Oberpräsident der Provinz Westfalen Dr. Studt.

Zur Eröffnung des Emdener Seehafens.

Auf Befehl des Kaisers wird das Panzerschiff „Baden" bei der Eröffnung des Emdener Seehafens am 7. August anwesend sein.

Amtliches Stichwahl-Ergebnis.

Nach amtlicher Feststellung wurden bei der Stichwahl im Wahlkreise Memel-Heydekrug am 27. v. M. im ganzen 15 961 Stimmen abgegeben. Hiervon erhielt Gutsbesitzer Matschull in Mitzken (Kreis Memel, kons. und Lithauer) 9123 Stimmen, Rendant Braun-Königsberg (Soz.) 6838 St. Ersterer ist somit gewählt.

Zur Lage in China.

Das Edikt des chinesischen Kaisers über die Reorganisierung des Auswärtigen Amts ist in Peking eingetroffen, welches, sowohl was die Fassung wie den Inhalt anbetrifft, die fremden Gesandten befriedigt, da er den von ihnen als Friedensbedingungen gestellten Forderungen bezl. dieses Punktes völlig gerecht wird. In der Einleitung zum Edikt wird angekündigt, daß die auswärtigen Angelegenheiten zukünftig als die wichtigsten Staatsgeschäfte angesehen werden sollen. Das Auswärtige Amt erhält den Vorrang vor sechs Aemtern, die früher einen höheren Rang als dieses einnahmen. Das Edikt bestimmt ferner, daß die Gesandten in der Halle empfangen werden sollen, welche bisher nur die nahen Verwandten des Kaisers betreten durften. Auch über etwaige Feste, welche von dem Kaiser für die Gesandten veranstaltet werden sollen, ist näheres festgesetzt. — Der deutsche Gesandte ist beauftragt, gemeinsam mit den Kommissionen, welche über die verschiedenen zur Unterhandlung stehenden Gegenstände beraten hatten, das Protokoll abzufassen. — Die Maßregeln bezüglich der Bestrafung der Urheber der Unruhen werden allgemein als ungenügend angesehen. Die Liste der Schuldigen, welche ursprünglich 160 Namen enthielt, ist auf 54 herabgesunken, da es in den meisten Fällen unmöglich war, einen Schuldbeweis zu liefern.

Zum Burenkrieg.

Aus Lissabon wird gemeldet, daß nach einem Telegramm aus Laurenzo-Marques eine starke Burenabteilung, gut mit Munition versehen und mit Artillerie ausgerüstet, in der Nähe des Zusammenflusses des Limpopo und Pafuri in portugiesisches Gebiet eingedrungen sei und allgemeine Unruhe verursacht habe.

Befestigung Londons.

England sorgt wieder für die weitere Befestigung Londons, das es schon früher wegen der Gefahr künftiger Invasionen stark durch Forts zu befestigen begonnen hat. Die Regierung hat nämlich beschlossen, den Hafen durch Anlegung bedeutender Festungswerke nach Osten hin zu verstärken. Große Ländereien sind erworben worden, wo großkalibrige Geschütze aufgestellt werden sollen.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 1. August.

* **Zwei wichtige postalische Neuerungen** hat das Reichspostamt getroffen. Danach sind Briefe und Drucksachen, welche in äußerer Form den zusammengefaltenen Telegramm-Ankunftsformularen gleichen oder ähnlich erscheinen, von der Postbeförderung fortan ausgeschlossen. Bei der posttechnischen Behandlung derselben haben sich ernste Unzuträglichkeiten ergeben. — Ferner hat Staatssekretär Krätke durch eine soeben erlassene Verfügung die Versendung von Flüssigkeitsproben in Wellpapp-Packungen mit der Briefpost im inneren deutschen und im Wechselverkehr mit Oesterreich-Ungarn endgiltig zugelassen. Diese Versendungsart hatte sein Vorgänger, Herr v. Podbielski, im Mai versuchsweise für den inneren deutschen Verkehr und im September auch im Wechselverkehr mit Oesterreich-Ungarn eingeführt.

·/· **Personalien.** Herr Justizanwärter Hartmeyer von hier ist nach der Kgl. Staatsanwaltschaft Duisburg versetzt, um daselbst einen erkrankten Beamten zu vertreten.

* **Die Postverwalter-Vereinigungen „Wittekind" und „Teutonia"** unternehmen am Sonntag, den 11. August einen Ausflug mit Damen nach Detmold bzw. Berlebeck. Nachmittags 2 Uhr findet im Hotel „Kaiserhof" zu Detmold eine Zusammenkunft statt.

* **Deutsch-Nationaler Handlungs-Gehilfen-Verband.** Der Bezirk Osnabrück, Münster, Minden-Ravensberg und Lippe hält in Herford am nächsten Sonntag einen Gautag ab. Zu diesem Bezirk gehören 30 Städte mit ca. 11 000 Mitgliedern. Zur Teilnahme an dem hiesigen Gautag werden ca. 400 Fremde erwartet. Wie die hiesige Ortsgruppe im Inseratenteil der vorliegenden Nummer u. Bl. anzeigt, finden die Beratungen im Bürgerverein statt; an dieselben schließt sich ein gemütliches Beisammensein an.

* **Auf dem Schützenhofe** findet am Freitag abend das nächste (5.) Abonnementskonzert der Düngelschen Kapelle statt.

·/· **Untreue und Unterschlagung.** Ein hiesiger Pferdehändler sandte am 18. Juli seinen Knecht mit Pferd und Wagen nach Neuenkirchen bei Siegen, um daselbst ein Pferd einzutauschen. Der Knecht ist jedoch nicht dahin gelangt, sondern scheint unterwegs Pferd und Wagen versetzt zu haben und mit dem Erlös durchgegangen zu sein. Der dem Pferdehändler zugefügte Schaden beläuft sich auf 960 Mk., außerdem hatte der Knecht noch 30 Mk. Reisegeld mitbekommen. Das verschwundene Pferd war ein brauner Wallach und der Wagen war im Obergestell dunkel gehalten, Räder und Untergestell waren rot gestrichen.

*= **Steinpilze.** Die ersten Steinpilze sind jetzt in den Wäldern zu sehen. Allem Anscheine nach dürfte man wohl eine gute Ernte erwarten können. Für Kenner der Pilze ist das Suchen sehr lohnend, da die Pilze gut zubereitet, eine wahre Delikatesse sind. Vorsicht ist jedoch auch beim Einsammeln geboten.

* **Der heutige Wochenmarkt** zeigte ziemlichen Verkehr. Die Preise der Produkte rc. waren die folgenden: Blumenkohl St. 20 ₰, Butter 100 –110 Pfg., Eier 55 ₰, Wurzeln 1 Bd. 6 ₰, Sellerie Bd. 10—15 ₰, junge Zwiebeln Bd. 5 ₰, Rindfleisch 60—65 Pfg., Schweinefleisch 65—75 ₰, Hammelfleisch 55—60 ₰, Nierenfett 30—50 ₰, Porree Bd. 10 ₰., Pflaumen Pfd. 30 ₰, Rotkohl p. Kopf 35 Pfg., Wirsing 15 ₰, Kopfsalat 6 Stück 10 ₰, Radieschen 5 Bd. 10 ₰, Spargel Pfd. 65 ₰, Spinat 10 Pfg., Steckrüben 5 Pfg., Streifrüben 6 Bund 10 Pfg., Gurken Stück 20—25 Pfg., Feldsalat Pfd. 10 Pfg., Schnittsalat Portion 10 Pfg., Aepfel Pfd. 25 Pfg., Stachelbeeren Pfd. 20 Pfg., Kirschen Pfd. 15—20 Pfg., Preißelbeeren 30 Pfg., Schoten 15 Pfg., junge Kartoffeln 4—5 Pfg., Kohlrabi Bund 5 Pfg., Schnippelbohnen 2 Pfd. 15 Pfg., Bickbeeren 20—25 Pfg., Großebohnen Pfd. 5 Pfg., Johannistrauben Pfd. 20 Pfg. Fische Pfd. 16—22 Pfg.

*□ **Elverdissen,** 1. Aug. Zum Kriegerfest. Wie nunmehr beschlossen ist, findet das diesjährige Stiftungsfest unseres Kriegervereins bei Herrn Gastwirt Heidemann statt. Die Vorbereitungen für dieses am 18. August abzuhaltende Fest sind bestens im Gange, so daß wieder schöne festliche Stunden zu erwarten sind.

△ **Enger,** 31. Juli. Urlaub. Herr Amtmann Dr. Goecke tritt vom 2. August cr. ab einen mehrwöchentlichen Urlaub an.

*♂ **Enger,** 31. Juli. Todesfall. Heute abend traf hier die allseits betrübende Nachricht ein, daß Herr Lehrer Otto Schenkemeyer im Alter von 22 Jahren bei seiner in Moringen wohnenden Mutter gestorben ist.

* **Enger,** 31. Juli. Ein großes Preisschießen veranstaltet am Sonntag, den 11. und Montag, den 12. August der Verein St. Hubertus in der Gliemke. Es werden 18 Preise im Gesamtwerte von 300 Mk. ausgeschossen und dürfte das Preisschießen viele Freunde des Schießsports anziehen. Am Schießplatz in der Gliemke mit schönen Waldanlagen wird für die Restauration ein Zelt erbaut und für die Bewirtung der Gäste bestens gesorgt. An beiden Tagen findet während des Schießens Konzert statt.

△ **Dreyen,** 31. Juli. Wahl. In der gestrigen Sitzung der Gemeindevertretung wurden zum Schiedsmann Herr Kolon Kaspar Klöckmann Nr. 6 und zu dessen Stellvertreter Herr Kolon Wöhrmann gt. Paust Nr. 5 für die Periode 1902—1904 einstimmig wiedergewählt.

*△ **Westerenger,** 31. Juli. Sängerfest. Für das am nächsten Sonntag in den schönen Anlagen des Herrn Gastwirt Ostheider hier stattfindende Sängerfest ist bereits mit der Ausschmückung des Festlokals begonnen. Es steht eine sehr rege Beteiligung von auswärts zu erwarten.

⚓ **Belke-Steinbeck,** 31. Juli. Diebstahl. Auf recht raffinierte Weise hat in unserer Gemeinde ein Dieb sein Unwesen getrieben. Der Dieb kam zu einem hier wohnenden Kolon und bat um Kost und Logis. Der Fremde gab an, an der Kleinbahn als Rottenarbeiter beschäftigt zu sein. Da sein Aeußeres zu Bedenken keine Veranlassung gab, wurde ihm das Begehrte gewährt. Nachdem das Abendessen eingenommen war, hatte man ihm sein Schlafgemach angewiesen. Während der Nacht hat nun der Fremde sich in die Wohnräume seines Logiswirts begeben und dort ein Paar neue Zugstiefel entwendet. Der Kostwirt entdeckte den Diebstahl zwar gleich am andern Morgen, jedoch war es zu spät; denn der Dieb hatte seinen Weg durchs Fenster genommen und das Weite gesucht. Von dem Spitzbuben, welcher nicht erkannt ist, fehlt bis jetzt jede Spur. Schon vor einiger Zeit wurde bei einem hiesigen Einwohner ein Einbruch verübt, wobei dem Dieb ebenfalls ein Paar Zugstiefel in die Hände fielen, ohne daß es bis heute möglich gewesen ist, den oder die Thäter zu ermitteln.

♂ **Oldinghausen,** 31. Juli. Schulnachricht. Bei der am 29. d. M. stattgefundenen Sitzung der Gemeindeversammlung und des Schulvorstandes wurde die Errichtung einer zweiten Lehrerstelle einstimmig abgelehnt.

♂ **Oldinghausen,** 31. Juli. Schiedsmannswahl. Bei der am 29. d. Mts. vorgenommenen Wahl eines Schiedsmannes für die hiesige Gemeinde wurde Herr Kolon August Speckmann Nr. 7 und zu dessen Stellvertreter Herr Rentner Wilhelm Jürging Nr. 8 einstimmig für die Periode 1902—1904 wiedergewählt.

* **Bünde,** 31. Juli. Ertrunken. Ein herber Verlust traf die Familie des Schlossers Obermann an der Wasserbreite. Der etwa 7jährige Sohn derselben, ein munterer Junge, spielte heute nachmittag mit mehreren anderen Kindern an der Else zwischen der Badeanstalt und der neuen Brücke, fiel ins Wasser und ertrank.

* **Löhne,** 31. Juli. Moos von Dächern vertilgt man am besten durch Uebertünchen derselben mit Kalk, welchem etwas Eisenvitriol zugesetzt wird; der Kalk wirkt dadurch schneller. Der nächste Regen schwemmt das Moos mit allem daran befindlichen Unrat ab.

*⚓ **Ostscheidt,** 31. Juli. Baumdiebstahl. Lichtscheues Gesindel, das hier schon seit einiger Zeit sein Unwesen treibt, hat in einer der letzten Nächte dem Zigarrenarbeiter Steinsiek einen schönen, mit Kirschen voll beladenen Baum 1 m hoch über der Erde abgeschnitten und eine Strecke über Feld und Wiesen geschleift. Möchte es unserer Polizei gelingen, diesem Gesindel nun endlich das Handwerk zu legen; fast alle Nächte wird den Besitzern von Bäumen und Sträuchern Schaden verursacht.

* **Bielefeld,** 31. Juli. Beschränkung der Kirmessen. — Vermächtnis. Der Magistrat hat beschlossen, daß vom 1. Januar 1903 ab nicht mehr 5, sondern nur noch 2 Kirmessen stattfinden sollen und zwar im Mai und Oktober. Die Kirmessen im März, September und November sollen abgeschafft werden. — Für die Armen hat Fräulein Clara Delius der Stadt die Summe von 20 000 Mk. testamentarisch vermacht.

* **Salzuflen,** 31. Juli. Ein Bismarck-Denkmal soll hier auf dem Dreieck vor der Kinderheilanstalt gegenüber dem Kurparke errichtet werden. In den nächsten Tagen wird der Entwurf des Denkmals ausgestellt.

* **Hiddesen,** 31. Juli. Die Gefährlichkeit der Wespen. Wohl seit langen Jahren dürfte es soviel Wespen nicht gegeben haben wie in diesem Sommer. Auf dem platten Lande ist diese Plage noch weit bemerkbarer als in der Stadt. Daß aber Wespen gefährlich werden können, zeigt folgender Vorfall: Das dreijährige Kind des Kolon Schlepper auf dem Bente kam einem Wespennest zu nahe und die gefährlichen Tiere stürzten sich zu Hunderten auf das Kind. Der ganze Kopf war bereits von Wespen bedeckt, als zufällig der Vater hinzukam; das Kind wäre in kurzer Zeit verloren gewesen. Ein gutes Mittel, um ein Wespennest zu vernichten, ist, Petroleum in das Loch des Wespennestes zu gießen und dann anzuzünden.

* **Hameln,** 31. Juli. Ein Opfer der Hitze wurde heute mittag der im 80. Lebensjahre stehende Schiffer Wilhelm Grupe. Der noch sehr rüstige Mann befand sich auf dem Rückwege vom Dorfe Welliehausen; hierbei erlitt der Bedauernswerte auf der sonnigen Chaussee in der Nähe der Lampeschen Scheune an der Süntelstraße einen Hitzschlag, an dem er nach kurzer Zeit verstarb.

* **Göttingen,** 31. Juli. Ein entsetzlicher Anblick bot sich gestern vormittag einem Polizeibeamten in dem Hause Wöhlerstraße 11, das von dem Privatier Theodor Schilling und dessen schon seit Jahren geistig nicht ganz normaler Schwester Franziska bewohnt wird. Dem Beamten wurde von einer Brödchenausträgerin die Mitteilung gemacht, daß schon seit einigen Tagen in der Schillingschen Wohnung eine unheimliche Stille herrsche. Er trat daraufhin in die offenstehende Wohnung ein und fand in dem Schlafzimmer Fräulein Schilling, mit Lumpen zugedeckt, im Bette liegend. In einem zweiten Bette lag die ebenfalls mit Lumpen und Bettzeug zugedeckte Leiche ihres Bruders Theodor. Ein sofort hinzugezogener Arzt stellte fest, daß der Tod seit zwei Tagen eingetreten sein müsse. Die Todesursache konnte zwar nicht mit Sicherheit festgestellt werden, doch ist nach Lage der Sache ein Verbrechen ausgeschlossen, da Spuren von Gewaltthätigkeiten nicht entdeckt wurden. Bei einer oberflächlichen Durchsuchung der Wohnung fanden sich ungefähr 800 Mk. bares Geld vor. Während man Fräulein Schilling in das städtische Krankenhaus auf dem Waageplatze brachte, mußte die bereits in Verwesung übergegangene Leiche ihres Bruders noch gestern beerdigt werden.

* **Styrum,** 31. Juli. Zur Wahlreklame. Berichtigend sei mitgeteilt, daß Dr. Beumer der Kandidat der Nationalliberalen ist. Zentrumskandidat ist dagegen Herr Rintelen. Die Stichwahl findet bereits am 2. August statt.

Gerichtliches für den Kreis Herford.

*Ψ **Herford,** 1. August. Schöffengericht. In der gestrigen Sitzung, in welcher Herr Gerichtsassessor Dr. Hüttenhein den Vorsitz führte und die Herren Wirt Biermann von hier und Kolon Klingenberg in Lenzinghausen als Schöffen fungierten, wurde in folgenden Straffachen verhandelt: Der Handelsmann Wilhelm L. von Enger hatte ein polizeiliches Strafmandat über 10 Mark bekommen, weil er in einen bereits fahrenden Wagen der Kleinbahn gestiegen war. Im Termine nahm L. den erhobenen Einspruch zurück. Das Strafmandat blieb bestehen. — Der Maurermeister Karl Gr. von St. Berg, der eine Düngergrube unverdeckt gelassen hatte, wurde zu einer Geldstrafe von 5 Mk. bezw. 1 Tag Haft verurteit. — Der Schneidergeselle Gottlieb T. von Eilshausen, der sich wegen Sachbeschädigung zu verantworten hatte, wurde kostenlos freigesprochen. — Der Ziegler Heinrich J. von hier hatte sich des Betruges schuldig gemacht; auch hatte er sich eines falschen Namens bedient. S. wurde wegen der ersteren Strafthat mit 2 Wochen Gefängnis, wegen der letzteren mit 1 Woche bestraft. — Der Maurer Heinrich M. von hier war in angetrunkenem Zustande in die Küche des Fuhrunternehmers M. gedrungen, hatte hier unter fortwährendem Skandalieren und Drohungen trotz der Aufforderung des Berechtigten zum Verlassen der Küche längere Zeit verweilt und hatte mehrere Gegenstände zerschlagen. M. erhielt 7 Wochen Gefängnis. — Der Handarbeiter Max F., z. Zt. hier in Untersuchungshaft, war wegen Bettelns und Landstreichens angeklagt; er wurde mit 1 Woche Haft bestraft, die auf die Untersuchungshaft angerechnet wurde. — Der Tischler Alex K. von hier hatte an einem der diesjährigen Visionstage in einem Zelte bei einer Kellnerin Getränke, darunter auch eine Flasche Sekt, bestellt und erhalten, ohne die Mittel zur Zahlung zu besitzen. K wurde wegen Betruges zu einer Geldstrafe von 30 Mk. verurteilt. — Der Inhaber der Firma Bl. u. P. hier war angeklagt, ein Reklameschild in unstatthafter Weise angebracht zu haben. Es erfolgte kostenlose Freisprechung, weil nicht dem Angeklagten, sondern dem betr. Maler und Hersteller des Schildes die evtl. Schuld beizumessen sei. — Der Schmiedemeister Br. von hier hatte mehrere Tage einen Wagen auf der Straße stehen lassen, wodurch der Verkehr gestört war. Br. wurde deshalb zu einer Geldstrafe von 1 Mk. bezw. 1 Tag Haft verurteilt. — Die Ehefrau Sophie Gr. von hier wurde beschuldigt, ein Kind, welches sie in Pflege genommen, nicht polizeilich angemeldet bezw. eine polizeiliche Genehmigung zur Annahme des Kindes nicht eingeholt zu haben. Da die rechtzeitige Anmeldung nachgewiesen, die Einholung der polizeilichen Erlaubnis aber für nicht erforderlich erachtet wurde, erfolgte kostenlose Freisprechung der Angeklagten. — Der Arbeiter Christian B. von hier war angeklagt, den Arbeiter A. von hier mit einer Flasche mißhandelt zu haben. Das Urteil lautete auf eine Geldstrafe von 30 Mark. — Der Invalide Johann F. hier hatte einen Schweizer (Melker) ein Portemonnaie mit 40 Mk. entwendet. Er wurde wegen Diebstahls mit 1 Monat Gefängnis bestraft. — Der Wirt M. hier wurde beschuldigt, Gäste über die Polizeistunde hinaus in seinem Lokale geduldet zu haben. Da noch weitere Zeugen geladen werden sollen, mußte die Sache vertagt werden.

* **Bünde,** 31. Juli. Schöffengericht. Unter dem Vorsitze des Herrn Gerichtsrat Weihe fungierten in der gestrigen Sitzung als Schöffen die Herren Kolon August Rahe zu Muccum und Heuerling Dettmer zu Ahle. Die Amtsanwaltschaft vertrat Herr Fabrikant L. Rentsch. Der etwa 16jährige Zigarrenarbeiter Karl Sundermeier zu Bünde hatte seinen 10jährigen Bruder verleitet, den auf 1,50 Mark lautenden Betrag einer zur Auszahlung vorzuzeigenden Postanweisung in 10,50 abzuändern, welcher Betrag denn auch am Postschalter dem Jungen ausgezahlt wurde. Von dem erhaltenen Mehrbetrag von 9 Mark erhielt der Anstifter 6 Mk., der jüngere Bruder 3 Mk., welche Beträge verschlickert wurden. S. wurde wegen Hehlerei mit 1 Woche Gefängnis bestraft, wobei der Gerichtshof hervorhob, daß das Benehmen des S. ein recht raffiniertes war, während andererseits berücksichtigt worden sei, daß der Angeklagte noch nicht vorbestraft ist. — Die Verhandlung gegen den Gastwirt Verling zu Bünde wurde ausgesetzt, da der Angeklagte nicht erschienen war. Es wurde beschlossen, denselben zum nächsten Termin polizeilich vorführen zu lassen. — Der Hausierer Homburg zu Ostkilver hat den Müller Eggersmann mit einem Stock mißhandelt und wird unter Annahme mildernder Umstände zu einer Geldstrafe von 30 Mk. verurteilt. Bei dem Urteil berücksichtigte der Gerichtshof die gereizte Stimmung, in der sich der Angeklagte gegen den Verletzten wegen dessen Verhalten in seinen Familienangelegenheiten befand. — Der Tischler Casp. Heitmann zu Schwenningdorf steht unter der Anklage, sich dem Trunk und Müssiggange dergestalt hingegeben zu haben, daß zum Unterhalte seiner Familie fremde Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Behufs Ladung weiterer Zeugen wird ein neuer Termin anberaumt. — Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wird gegen die Ehefrau Fieselmann zu Bünde verhandelt. Wegen groben Unfugs erhielt sie 8 Tage Haft. — Die Privatklage des Kolon Ottensmeier zu Kirchlengern gegen den Kolon Busse daselbst, weil letzterer behauptet hat, der Sohn des Klägers habe ihm einen Brief beleidigenden Inhalts geschrieben, wird wiederum vertagt, um gerichtsseitig zum nächsten Termin einen Schreibsachverständigen zu laden. — Die Privatklage des Knechts Kröger zu Bünde gegen Lina Schröder zu Bünde-Feldmark, wegen Beleidigung, endet mit einem Vergleich, dahinlautend, daß Privatbeklagte ihre Behauptung zurücknimmt, 6 Mark an das Pflegehaus in Enniglob bezahlt und die Kosten übernimmt. — Die Privatklage des Knechts Homburg gegen den Arbeiter Karl Steffen wegen Beleidigung endet mit der Verurteilung des Beklagten zu einer Geldstrafe von 20 Mk. ev. 4 Tage Haft.

Für die Monate August und September werden noch jetzt Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" von allen Briefträgern sowie in unseren Agenturen und von unseren Boten entgegengenommen. Verlag und Redaktion.

Vermischtes.

Mitgift, Liebe und — Leipziger Bank. Weil er noch ohne Stellung und ohne Vermögen war, wies vor einiger Zeit eine Rentierswitwe in München einen jungen Architekten schnöde ab, der sich um die Hand ihrer Tochter bewarb. Die Thränen des eigenen Kindes rührten ihr Herz so wenig, wie die Bitten des fremden Jünglings; sie suchte und fand alsbald eine passende Partie für die Tochter. Ein auswärtiger Kaufmann sollte sie heimführen, und mit ihr außer der Ausstattung noch eine Mitgift im Betrage von 35 000 Mark, zahlbar sechs Wochen vor der Hochzeit. Die Verabredung wurde genau inne gehalten, pünktlich erhielt der Bräutigam die Summe in Aktien der Leipziger Bank. Er quittierte geschäftsmäßig: 35 000 Mark in Wertpapieren habe ich am heutigen Tage als Mitgift von Frau Brichtig erhalten. Pünktlich reiste er auch zur Vermählung nach München, und am festgesetzten Tage fand morgens um 9½ Uhr die Eheschließung auf dem Standesamte statt, der im Laufe des Vormittags die kirchliche Trauung folgen sollte. In der kurzen Zwischenzeit aber erfuhr der Bräutigam, daß die ihm übergebenen Aktien in Folge des Konkurses der Leipziger Bank wertlos geworden seien. Darauf verlangte er von der Schwiegermutter, sie solle ihm sofort noch vor der Fahrt in die Kirche den Schaden ersetzen. Als diese antwortete, das sei ihr unmöglich, erklärte er als vollkommener „Gemütsmensch", er habe das Mädchen nur der Mitgift wegen gefreit, um sein Geschäft erweitern zu können, wenn ihm also der Verlust nicht ersetzt werde, sei auch er nicht in der Lage, sein Wort einzulösen. Da Frau B. thatsächlich nicht nochmals Geld geben konnte, entfernte sich der liebevolle Schwiegersohn mit der Bemerkung, er werde schriftlich von sich Nachricht geben. Er legte den Frack ab, ließ Braut und Hochzeitsgesellschaft einfach sitzen, fuhr in die Heimat und sandte von einer Station unterwegs ein Telegramm, daß er, da die Schwiegermama das Abkommen nicht eingehalten, nicht ge-

Die Diamanten.

Roman von C. Matthias.

(Nachdr. verb.)

43. Fortsetzung.

Ein Stündchen planderte man noch von der glücklichen Gegenwart. Man baute Luftschlösser für die Zukunft oder beschäftigte sich mit den Sehenswürdigkeiten der Residenz und ihren Zerstreuungen.

Die Tante hatte mit Eva eine Spazierfahrt durch die Stadt verabredet. Sie wollte ihr die Herrlichkeiten Berlins zeigen.

Eva freute sich kindlich darauf, das Treiben der Großstadt anzuschauen, von dem sie, die fern im Busch aufgewachsen, sich nur einen unklaren Begriff machen konnte.

Als der Wagen gemeldet wurde, empfahl sich Eberhardt.

„Du willst uns nicht begleiten?" fragte Eva, ein wenig herabgestimmt.

„Ich gehe, endlich meine Schuld abzutragen. Heute will ich die Diamanten in die Hand ihrer Eigenthümerin zurücklegen."

„Ah, in die der Comtesse Hartmann?" meinte Eva.

Ein kleiner Schimmer von Eifersucht lag in dieser Frage.

„Ja, in die meiner Wohlthäterin," entgegnete Eberhardt mit Würde. „Vergiß nicht, Eva, daß ich der Dame mein Vermögen, die Verzeihung meines Vaters, alles, alles schulde!"

„Ich weiß, ich weiß."

„Uebrigens habe ich gestern Abend noch ihren Verlobten kennen gelernt. Es ist der Baron Warburg, ein Bekannter aus früheren Tagen, ein ganz vortrefflicher Cavalier."

Evas gute Stimmung kehrte sofort zurück. Jeder Schein von Mißmuth war von ihrer Stirn verschwunden.

„Nun, will das Abschied nehmen nicht zu Ende gehen" rief die Tante hinüber. „Fort, Eva! Zum Kosen bleibt Euch beiden noch lange Zeit."

Ein flüchtiger Kuß, und Eva folgte dem Ruf der alten Dame.

Eberhardt begleitete sie zum Wagen. Dann fuhr er selbst zu Helene.

Mit dem Kästchen unter dem Arm schritt er die Treppen zu der Wohnung der Comtesse hinauf.

Ein Bedienter meldete ihn und führte ihn zu seiner Herrin. Einen Augenblick standen sich beide stumm gegenüber.

Als Helene den schönen stattlichen Mann sah, mochte vielleicht noch einmal ihre Liebe zu ihm aufflackern. Sie bedurfte ihrer ganzen Selbstbeherrschung, um dies Gefühl zu bekämpfen.

Auch Eberhardt konnte sich einer gewissen Beklemmung nicht erwehren. Helene war schöner als je. Bebend ergriff er die weiche Hand, welche ihm die Comtesse entgegenstreckte, und drückte einen langen Kuß auf die zarten Finger.

„Willkommen in Europa," sagte Helene mit sichtlich aufrichtiger Freude. „So haben wir doch endlich das Glück, den Wanderer wieder bei uns zu sehen."

„Ich bin zu Ihnen zurückgekehrt, Helene — zu Ihnen vor allem! Denn was könnte mich außerdem noch hierherlocken, nachdem der teure Vater gestorben! Ich bin gekommen, um Ihnen meinen Dank abzutragen für Ihre Güte, für Ihre Großmuth, für — alles!"

Helene zog langsam ihre Hand aus der seinen.

„Ich that nur meine Pflicht!"

„Sie haben noch mehr gethan, Helene. Sie haben die alte, kranke Frau bei sich aufgenommen, die ich selbstsüchtig ihrem Schicksal überließ!"

„War es nicht Christenpflicht, mich der Kranken anzunehmen?"

„Sie haben mir mein Vermögen gerettet".

„Ich habe die schändlichen Intriguen des Grafen Max zerstört. Vielleicht nicht allein um Ihretwillen, Eberhardt! Ich that es, um das Gewissen Ihres braven Vaters zu entlasten, der zwischen der Liebe zu seinem Erstgeborenen und seinem ungerechten Zorn hin- und herschwankte".

Eberhardt hatte sich erhoben und das Kästchen geholt.

Behend schloß er es vor den Augen der erstaunten Comtesse auf und schüttelte den glitzernden Inhalt auf die seidenbedeckte Tischplatte.

„Was soll das?" fragte Helene verwundert.

„Diese Diamanten sind Ihr Eigenthum. Es gelang mir, den Räuber dingfest zu machen und ihm die gestohlenen Juwelen abzunehmen".

„Aber —"

„Ja, ich preise den Glückszufall, der mir zu Hilfe kam. Tief im Innern Australiens mußte ich den Dieb entdecken, der Ihnen hier die Diamanten gestohlen hat. Es war eine höhere Fügung, die es mir möglich machte, Ihnen durch diese That meinen Dank abzutragen".

Helene war bleich geworden. Einen Augenblick schwieg sie. Dann sprach sie langsam:

„Cousin, Sie sind das Opfer eines Irrthums! Diese Juwelen sind nie mein Eigenthum gewesen".

„Unmöglich!"

„Es ist so, wie ich sage. Ein Vermögen, wie Sie es dort auf dem Tisch ausgebreitet, habe ich nie besessen. Allerdings wurde mir aus dem Depot eines hiesigen Juweliers eine Anzahl Diamanten entwendet, die ich zwecks Umfassung dorthin gegeben hatte. Allein der Dieb wurde in Palermo gefangen, als er sich nach Afrika einschiffen wollte. Ich erhielt meine Diamanten bis auf einen vollzählig zurück. Sie sehen, daß diese Edelsteine mein Eigenthum nicht sein können".

Eberhardt starrte die Sprecherin mit weitgeöffneten Augen an.

Die Erklärung kam so unerwartet, war so ganz gegen alle Möglichkeiten, welche er sich in seinem Geist zurechtgelegt hatte, daß er einen Moment an die Wahrheit ihrer Behauptung nicht glauben konnte.

„Diese Diamanten haben Ihnen nie gehört, Cousine?" brachte er mit Anstrengung hervor.

„Wie ich Ihnen sage — wie käme ich auch zu so kostbaren, ausgesucht prachtvollen Diamanten, von denen schon der einzelne ein wahrhaft fürstliches Vermögen ausmacht!"

Eberhardt griff sich an die Stirn.

So hätte Diderot dennoch recht gehabt! Der Franzose Bertrand war kein Dieb, er war ein ehrlicher Mann gewesen, ein Diamantenwäscher, der in allen Theilen der Erde diese kostbaren Steine erworben hatte! Aber nein, nein, das hätte doch keinen Sinn! Waren die Steine wirklich sein Eigenthum, von ihm selbst gefunden — woher stammten die Facetten? Der Stein wird doch nicht geschliffen in der Erde gefunden.

Fortsetzung folgt.

sonnen sei, ihre Tochter als Frau in sein Haus einzuführen. Mutter und Tochter reisten ihm nach, fanden aber verschlossene Thüren. Sie kehrten unverrichteter Sache nach München zurück. Inzwischen hatte der Architekt von dem Schicksal seiner Geliebten erfahren, er erneuerte seine Bewerbung und fand jetzt auch bei der Mutter geneigtes Gehör. Man sah die beiden Liebenden des öfteren zusammen. Kaum erfuhr hiervon der liebenswürdige Ehemann, als er gegen seine Frau eine Ehescheidungsklage einreichte, diese aber klagte nun gegen den Mann, den sie thatsächlich nie besessen hatte, wegen böswilligen Verlassens. Damit noch nicht genug, hat der Anwalt der Frau, wie die „Münchener Zeitung" in ihrer Darstellung des Falles mitteilt, auch noch eine Klage gegen den Kaufmann angestrengt, dahin gehend, daß derselbe gehalten werde, nachdem er sich dem ehelichen Leben mit seiner Frau sofort entzogen habe, trotzdem er die Mitgift pünktlich erhalten, diese zurückzuerstatten, und zwar den vollen Betrag von 35 000 Mark. Er habe über den vollen Wert quittiert, in Folge dessen werde auch der volle Betrag zurückgefordert.

Ein neues rotes Meer. Das Erdbeben, das vor kurzem entlang der Südküste von Californien wahrgenommen wurde, hat eine eigenartige Veränderung der Wasser des Pacific-Oceans bewirkt. An der Küste von Los Angeles County auf eine Strecke von 65 Meilen färbte sich das klare grüne Meerwasser ziegelrot. Diese eigentümliche Färbung des Wassers behagte den Fischen so wenig, daß sie sich weiter in den Ocean zurückzogen, wo die Wogen wieder meergrün sind. Bei Nacht strömt das rote Meerwasser einen starken phosphoreszierenden Glanz aus. An verschiedenen Stellen hat sich das Salzwasser in Süßwasser verwandelt. Man vermutet, daß das Erdbeben eine Spaltung des Meeresbodens unweit der Küste verursacht hat und daß aus dieser Oeffnung Süßwasser und Färbstoffe hervorquellen.

831 Staaroperationen. Herzog Dr. Karl Theodor in Bayern, der bekannte Augenarzt, hat während der Jahre 1896 bis 1900 im Ganzen 13027 Personen ärztlich behandelt und hierbei 831 Staaroperationen vorgenommen.

Seine Ehefrau erschossen hat gestern morgen der Kaufmann und Hauseigentümer Knechtel aus der Zossenerstraße in Berlin. Knechtel erschien auf der Kriminalpolizei in sehr erregtem Zustande und stellte sich selbst, mit der Angabe, daß er seine Ehefrau erschossen habe. Nach einem Zank, der der That vorausgegangen sei, habe er nach seinem ihm zur Hand liegenden Revolver gegriffen und in der Wut auf seine Frau geschossen; daß er sie getroffen habe, sei sicher, ob er sie aber getötet habe, wisse er nicht genau, da er sofort davongelaufen sei. Die Kriminalpolizei stellte durch eine Anfrage bei dem zuständigen Polizeirevier fest, daß Frau Knechtel, die in den Hals getroffen war, bereits verblutet und tot sei. Daraufhin wurde Knechtel in Haft genommen. Wie inzwischen bekannt geworden ist, haben die Knechtelschen Eheleute eine Zeitlang von einander getrennt gelebt. Ein Ehescheidungsprozeß war eingeleitet, doch kam es nicht zu einer Scheidung, vielmehr wurde der Frau im Sühnetermin aufgegeben, zu ihrem Mann zurückzukehren, und sie that dies auch am 3. Juli. Das Ehepaar lebte aber nach wie vor uneinig miteinander und Zänkereien standen auf der Tagesordnung. Ein solcher Streit fand wiederum gestern statt, der den Mann so aufbrachte, daß er zu seiner Waffe griff. Eine 16 Jahre alte Tochter der beiden Eheleute befindet sich von Hause abwesend auf einer Sommerreise.

Aus Rache zündete, Nachrichten aus Breslau zufolge, der Arbeiter Budeck in Anspitz das Haus seines Schwiegersohnes an, tötete diesen und seine eigene Frau und machte dann einen Selbstmordversuch; er verletzte sich dabei lebensgefährlich.

In Wandsbeck wütet seit gestern nachmittag Großfeuer. Die 50 kleine Wohnungen enthaltende Maatsterrasse steht in Flammen. Ein Feuerwehrmann wurde schwer verletzt.

In Mußbach brannten, wie aus Neustadt a. d. H. gemeldet wird, gestern nacht fünf Wohnhäuser ab, in denen neun Familien wohnten, außerdem die Synagoge. Zwei Feuerwehrleute wurden verletzt, ein Landwehrleutnant stürzte durch ein Glasdach und trug schwere Kopfwunden davon. Die Ursache des Brandes ist Kurzschluß.

Die Brooklyner Hängebrücke ist bereits wieder dem Verkehr übergeben worden. Die Tragfähigkeit der Brücke soll nun verstärkt werden.

Geldstrafen für Dienstmädchen sind in England allgemein üblich. Die Hausfrau bestimmt die Geldstrafen nach ihrem Belieben. Wenn das Mädchen z. B. später aufsteht, als es soll, hat es 6 Pence zu bezahlen, d. h. sie werden ihm vom Lohn abgezogen. Ein anderer Grund ist spätes Nachhausekommen vom Ausgang; ein Stubenmädchen, das um eine halbe Stunde sich verspätete, wurde mit 7 Sch. 6 Pence bestraft

Ein fideles Gefängnis ist das Staatsgefängnis in Szegedin, wo sich die an ritterlichen Affairen beteiligt gewesene elegante Welt Ungarns wider Willen Rendezvous giebt. In diesen Tagen wird dortselbst eine besonders illustre Gesellschaft Sommeraufenthalt nehmen. Es sind dies einundzwanzig Herren, die durch das Wohlwollen des Justizministers zu gleicher Zeit in Szegedin unfreiwillige Abkühlung finden werden. Unter den wegen Duellvergehens ins Staatsgefängnis beorderten Herren befinden sich: ein Bürgermeister, ein städtischer Oberfiskal, ein Unterrichter, ein Gerichtsnotar, mehrere Journalisten und Advokaten, ein Buchhalter und mehrere Universitätshörer. Demnächst wird die Gesellschaft auch einen interessanten Zuwachs erhalten, und zwar in der Gestalt eines gleichfalls wegen Duellvergehens verurteilten — Gefängnisdirektors.

Lokalpatriotismus. Kurgast: „Ich leide am Herzen, Magen und Nieren!" — Einheimischer: „O, bei der Heilkraft unserer Quellen hätten Sie ruhig noch ein paar Krankheiten mehr mitbringen können!"

Handel und Verkehr.

Berlin, 31. Juli. Produktenbörse. Der heutige Getreidemarkt verkehrte in fester Tendenz. Aus Amerika lagen höhere Notierungen vor, die ihren Grund zum Teil auch darin hatten, daß an den dortigen Börsen große Posten nach Frankreich verkauft worden sind. Auch London und Pest brachten höhere Preise. Bei uns zogen diese darum für Weizen um 1¼ bis 1½ Mk., für Roggen um etwa ½ Mk. an. Das effektive Geschäft war recht klein und der Bedarf schwach. Das Angebot aus dem Inlande war gering, die amerikanischen Offerten teurer. Mehl war 5 Pfg. höher. Von Futterartikeln war Hafer fest, Mais ebenfalls; Rüböl war geschäftslos.

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges Herford, 31. Juli 1901.

	ℳ		ℳ
3% Preuss. Consols	91,50	Pfandbriefe 1900	98,—
3½% „ „	101,10	Deutsche Bank-Akt.	190,—
3% Deutsche Reichsanleihe	91,26	Dresdener Credit-Anstalt	—,—
3½% „ „	101,20	Disc. Commandit-Akt.	171,25
3% Westf. Prov.-Anl.	88,25	Gelsenkirchener Bergw.-Aktien	161,—
3½% „ „	98,50	Hibernia Bergw.-Aktien	149,60
4% „ „	103,—	Harpener dto.	149,30
4% Bielef. Stadtanleihe	102,40	Harb.-Wien. Gummi-Akt.	273,—
4% Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1900	98,—	Phönix Bergw.-Aktien	131,10
4% Rhein. Westf. Bodenkred.-Pfandbriefe 1905	98,—	Kumer. Electricitäts-Ges.	—,—
4% Meining. Hypoth.-		Bankdiscont 3½%	
		Tendenz: ziemlich fest.	

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Zusammenstoß zwischen Deutschen und Franzosen.

Nancy, 1. August. In Neufmaisons **wurde eine Anzahl deutscher Arbeiter von der französischen Bevölkerung angegriffen.** Die Deutschen mußten schließlich unter Deckung von Gendarmen die Stadt verlassen. Die Häuser, in denen die deutschen Arbeiter wohnten, waren förmlich belagert worden. Man drohte die Leute zu erschlagen, wenn sie die Häuser verlassen würden. Es sind auch mehrere Revolverschüsse auf die betreffenden Häuser abgegeben worden. Nur durch das Einschreiten der Gendarmerie war es möglich, die Deutschen in Sicherheit zu bringen.

Zum Burenkrieg.

Kapstadt, 1. August. Gefangen genommen wurde der Direktor der Transvaalkasse. Er wurde nach Alivalnorth gebracht.

London, 1. August. Daily Mail schreibt, die weiteren Verlustlisten lassen erkennen, daß noch ein weiteres Treffen stattgefunden hat, worüber noch keine amtlichen und privaten Meldungen vorliegen. Die Kämpfe haben am 27. Juli beim Dornflusse stattgefunden, wobei auf englischer Seite 1 Mann getötet, 2 Mann verwundet, 1 Leutnant und 17 Mann gefangen genommen wurden. Es scheinen auch noch weitere Gefechte bei Jamestown am 20., 25., 28. Juli stattgefunden zu haben.

London, 1. August. Aus Middelburg wird gemeldet: In den hiesigen englischen Militär-Kreisen wird augenblicklich eine große Thätigkeit entwickelt. Seit der Uebernahme des Oberkommandos durch den General French sind wichtige Veränderungen in den taktischen Bewegungen vorgenommen. Das Blockhaus-System, das sich in Transvaal erfolgreich erwiesen hat, ist auch hier an verschiedenen Punkten längs der Eisenbahnlinie eingeführt worden. Man verspricht sich von demselben einen guten Erfolg und hofft, daß hierdurch die Kommandanten der verschiedenen Burenabteilungen verhindert werden, in ständiger Verbindung mit einander zu bleiben.

Präsident Krüger in Amerika.

Amsterdam, 1. August. Der Besuch des Präsidenten Krüger in den Vereinigten Staaten ist nun endgiltig für Mitte September festgesetzt.

Crispi im Todeskampf.

Rom, 1. Aug. Crispi, der seit einiger Zeit schwer erkrankt ist, befindet sich seit gestern nachmittag im Todeskampf. Alle Besucher haben die Villa „Lina" verlassen, nur die Familie und die intimsten Freunde umstehen das Sterbelager.

Briefkasten der Redaktion.

H. R., Enger. Nach § 558 des Bürgerlichen Gesetzbuches können Sie Ersatzansprüche für die von Ihnen in Ihrer gemieteten Wohnung getroffenen Veränderungen geltend machen und zwar muß solches binnen 6 Monaten nach Beendigung des Mietsverhälnisses geschehen, widrigenfalls Ihre Ansprüche verjähren. Nach § 547 des B. G.-B. ist der Vermieter verpflichtet, dem Mieter die auf die Sache gemachten notwendigen Verwendungen zu ersetzen.

Nach Löhne. Wir können auf Ihre Anfrage erst in einer der nächsten Nummern zurückkommen, da wir vorerst das Material sichten müssen.

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 1. August.

Höchste Temperatur des Vortages: 27,6.
Niedr. Temperatur in der Nacht: 14,7.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 16,1.
„ „ 11 „ „ : 22,8.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 753,5.
Tägliche Niederschlagshöhe in mm: —.
Wind: NNO. Himmel: Heiter.

Voraussichtliches Wetter.

2. August. Bei mäßigen NO-Winden heiteres Wetter.

Familien-Nachrichten.

Geboren 1 Tochter: Herrn Lehrer Brinkmann zu Bielefeld-Gadderbaum.

Verlobt: Minna Recker mit Herrn Hermann Siebürger zu Blomberg.

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Wohnung auf **Stift Berg**, 3 Zimmer, mit allem Zubehör, Stall, Keller, Bodenraum u. s. w. zum 1. Oktober umständehalber zu vermieten. Zu erfr. unt. 145 i. d. Exp. d. Ztg.

Zwei sehr bequeme freundlich abgeschlossene 147g

Etagen

5 und 7 Räume Parterre und erstes Stock mit allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten.
Lübberstraße 19.

Ein schön möbliertes 517g

Zimmer

mit Morgenkaffee per 1. August oder später zu vermieten.
Bielefelderstr. 291.

Ein großer Laden

mit 2 Schaufenstern und Separat-Eingang ist sofort oder zum 1. Oktober d. J. zu vermieten Derselbe kann auch zu 2 Läden mit je 1 Schaufenster eingerichtet werden.
Zu erfragen 318g
Neuer Markt 4.

Wohnung

von 5—6 Räumen, auch geteilt, zu vermieten. 509g
Alter Markt 4.

Stellungen

Holz-Maler,

tüchtig im Masern und Lackieren, sucht sofort oder später Beschäftigung. Es wird mehr auf dauernde Arbeit als auf hohen Lohn gesehen.
Offert. unt. Nr. 1h an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

Einen erfahrenen nüchternen

Konditorgehülfen

ges. Alters, welcher im Eingießen von Crême Tabletten bewandert ist, suchen [8h
Barmeier & Flachmann.

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen erfahrenen, älteren

Kutscher.

16h **Herforder Zeitung für Stadt und Land.**

Lehrling

mit guter Schulbildung für ein engros Geschäft gesucht. Für gute Schulbildung wird gesorgt.
Offert. unter 9h an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

Einige Mädchen

nicht unter 16 Jahren zu leichter Arbeit sofort gesucht. 17h
C. Engelländer,
Schuh- u. Pantoffelfabrik,
Hollandstr. 20.

Festoniererinnen

für bunte Sachen werden auf sofort gesucht. [512g
J. Elsbach & Co.

Wegen Krankheit meines

Mädchens

suche ich auf sofort oder 1. Okt. ein anderes, welches kochen kann und Hausarbeit übernimmt.
Frau Dr. A. Quentin,
geb. Gröne,
Detmold. 75

Suche zum 1. Oktober d. Js. ein

junges Mädchen

zum Erlernen der **Küche und Haushalt** ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß.
Frau Twellmeyer, Bielefeld,
Goldstraße Nr. 12. 505a

Ein braves evangelisches

Mädchen

für alle Hausarbeit zum 15. August cr. nach Essen a. d Ruhr gesucht. Lohn 50—60 Thaler.
Nähere Auskunft erteilt
August Echternkamp,
471g] Herford, Stiftberg.

Verkäufe

Eine Mähmaschine

(Walter A. Wood)
für Gras und Getreide, eine Ernte gebraucht, hat unter Garantie preiswert abzugeben 21b
H. Schachtsiek, Maschinenfa rik.

Brennabor-Halbrenner

billig abzugeben. 519a
Eimterstr. 239.

Zu verkaufen:

In Bielefeld

eine gutgehende **Restauration** mit großem Saal an guter Lage. Preis 82,000 Mk., Anzahlung 10—15,000 Mk.

In Detmold

eine gutgehende **Restauration** an der Hauptstraße, für Konditor sehr geeignet, da Konditorei nebenbei vorteilhaft betrieben werden könnte. Preis 52,000 Mk., Anzahlung 10—15000 Mk.

Zu **pachten** eventl. zu **kaufen** gesucht eine **Wirtschaft** auf dem Lande, Nähe einer Stadt mit ca 15 Morgen Land.

Ferner zu **verpachten** mit **Verkaufsrecht: Gasthaus** in einer Stadt Westfalens mit annähernd 70 000 Einwohnern am **besten Punkte** der Stadt mit **großem** Umsatze an Bier, Branntwein, Logis und Speisen, Ausspann für 100 Pferde, mit Bäckerei-Einrichtung, ältestes Haus am Platze, **durchaus sichere** und **gute Erwerbsquelle**, an rührige Leute, die auch mit **Landkundschaft** umzugehen wissen. 445]

Wilh. Wolf,
Immobilien-Geschäft, **Bielefeld,**
Ulmenstraße 10.

Das Ideal

aller Damen ist ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges, jugendfrisches **Aussehen**, weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint**. Jede Dame wasche sich daher mit:
Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden. 337c
Schutzmarke: Steckenpferd.
a St. 50 Pfg. bei: Apoth **Dr. Aschoff, W. Epseloh** und **H. Dölz** in **Herford; Fr. Müller** i. **Löhne**, und Apoth. **Plattes** in **Enger**.

Drucksachen
aller Art
in geschmackvoller Ausführung
liefert
Christian Quentin,
Herford.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21 am Gehrenberg]

Statt jeder besonderen Anzeige!

Die glückliche Geburt eines gesunden prächtigen 18g

Knaben

zeigen hocherfreut an

Paul Knigge und Frau,
Margaret geb. Cramer.

Herford, 31. Juli 1901.

Fertige

Betten

von Mk. 12,50 an (1 eiserne Bettstelle, 1 Strohsack, 1 Oberbett m. Kissen, Federfüllung). Dasselbe mit Alpengrasmatratze, Keil und besserem Barchend, Mk. 22.—

Größtes Lager in kompl. Betten in einfacher u. in feinster Ausführung, Holz- und Eisenbettstellen.

Eigene Polsterwerkstätte.

Versand unter Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Nicht convenierendes nehme zurück.

Bett Nr: 3: Mk. 25.—, Nr. 4: Mk. 32.—, Nr. 5: Mk. 44.—, Nr. 6: Mk. 59.— 2c. 511f

Kaufhaus Ludwig Rieger
Inh.: Alfred Goslar.
Herford, Altermarkt 9.

Holl. Rahmkäse
Limburger Käse
empfiehlt 12h
Wilhelm Scharff.

Zu Einmachezwecken
empfehle
sämtliche Gewürze
in hochfeinen Qualitäten. 508g
Heinrich Nolting.

Allerfeinste
Castlebay-Matjes-Heringe
empfiehlt 11h
Wilhelm Scharff.

Salicyl
gebrauche man, um eingemachte Früchte etc. vor dem Verderben zu schützen. 514g
Heinrich Nolting.

Buchbinderei,
Atelier für bessere Einrahmungen. 421c
Adolf Pottkamp,
Lübberstr. Fernruf 74.

Versteigerung.

Am Montag, 5. d. Mts., nachmittags 1 Uhr, sollen im Saale des Herrn E. Winkelmann Lübberthor folgende Sachen als: 195
2 Schreibsekretaire, 1 Sofa, 2 Bettstellen mit Matratzen, Betten, Tische, Stühle, Ofen, Schränke, Spiegel, Wäsche, Kleidungsstücke und sonstige Haus- und Küchengeräte öffentlich meistbietend verkauft werden.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Am Sonnabend, den 3. August, nachmittags 1 Uhr, sollen ca. 70 Stiege

Roggen, 4 Scheffelsaat guter Hafer, Bohnen u. mehrere Gegenstände

gegen Kredit verkauft werden.

488g] **Fritz Burre,**
Seligwörden bei Exter.



Musik-Instrumente & Saiten aller Art liefert billigst unter Garantie das Musikwaarenhaus von
Fr. Werpel, Herford i. W.



Empfehle echt
Schweizer Uhren-Fabrikate: 248l

echt silberne Herren Uhren von **12 Mk.** an
Nickel-Herren-Uhren von **6 Mk.** an,
goldene Damen-Uhren von **18 Mk.** an
Regulateure v. **15 Mk.** an,
Wecker von **2 Mk.** an.
Für jede bei mir gekaufte Uhr, leiste 2 Jahre schriftl. Garantie.
Wilh. Höwener,
vorm. L. Höwener.
Gegr. 1877. Bäckerstr. 4.

Kontorbedarfsartikel, Geschäftsbücher. 421
Adolf Pottkamp,
Lübberstr. Fernruf 74.

C. Dietrich,

Atelier
f. künstl. Zähne, Plomben, Zahnoperationen 2c. 209g
Credenstr. 35,
neben der Neust. Apotheke.

Auf der **Bartling'schen Stätte** W. 24 in **Lippinghausen** sollen am **Sonnabend, 3. August cr., mittags 1 Uhr** anfangend,

zirka 150 Stiege guter Roggen, 9 Scheffelsaat guter Hafer und 1½ Scheffelsaat Klee

meistbietend auf Kredit verkauft werden.

Nach der Auktion soll das **Bartling'sche Kolonat bestehend** aus:

3 Wohnungen und 24 Scheffelsaat Acker, Wiesen und Holz,

im einzelen oder im ganzen verpachtet oder verkauft werden.

Hiddenhausen, den 29. Juli 1901. 495g
W. Kramer.

Hausverkauf.

Am Sonnabend, 10. Aug., nachmittags 5 Uhr, soll bei der **Witwe Ortmann im Stedefreundkruge** das von Herrn Ziegeleibesitzer Kleine dortselbst erbaute neue **Wohnhaus** nebst ca. 2 Scheffelsaat Land, durch meine Vermittelung an den Meistbietenden **verkauft** werden. Das Haus ist für 2 Wohnungen eingerichtet, und liegt in der Nähe der Provinzialstraße. 13h

Kauflustige wollen sich zur bestimmten Zeit dortselbst einfinden.

Elverdissen, den 1. August 1901.
G. Linnenbrügger.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.

Versicherungsbestand:
78100 Personen und **611** Millionen Mark Versicherungssumme: Vermögen: **204** Millionen Mark.
Gezahlte Versicherungssummen: **142** Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich

42% Dividende.

Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter 5h

Ed. Schmedding. Herford.

Rheinische Braunkohlen-Brikets

Bestes, billigstes, reinlichstes

Heizmaterial

für 559e
Hausbrand, Bäckereien, Metzgereien, Kaffee-Röstereien u. s. w.

Verkaufsverein der Rheinischen Braunkohlen-Brikettwerke, G. m. b. H.,
Köln, Salierring Nr. 17.

Von der Reise zurück.

Herford, den 31. Juli 1901.
516g **Zahnarzt Weihe.**

Bürgerverein.

Donnerstag, 1. Aug. cr. abends 8½ Uhr:
Achtes und letztes
Abonnements-Konzert

NB. Abonnementskarten haben nur noch zu diesem Konzert Gültigkeit. 520g

---

Schützenhof.

Freitag, 2. August, abends 8½ Uhr:
V. Abonnements-Konzert.

Neu! **Neu!**
Vom 1. bis 6. August im
Restaurant Pieper, Rennthor,
zu sehen täglich
Das grösste Ehepaar der Welt,
2 Meter 18 cm. groß.
Es ladet freundlichst ein 485g
G. Pieper.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband.
Ortsgruppe Herford.

Sonntag, den 4. August 1901
findet in den oberen Sälen des **Bürgervereins**

Gautag

(mit nachfolgendem Kränzchen)

statt, wozu hierdurch die hiesigen Verbandsmitglieder ergebenst eingeladen werden. 10b

Um recht zahlreiches Erscheinen wird ersucht.

Der Vorstand.

Beginn der Verhandlungen 3½ Uhr nachmittags.
„ des Kränzchens 8 Uhr abends.

Telephon 110.
Poßberg u. Schumacher, Herford,
Komptoir u. Lager, Engerstraße 415.
Alle Sorten Kohlen
für Hausbrand und Industriezwecke, Anthracitkohlen, Braunkohlen, Coks und Brickets.
Spezialität rußfreie Salonkohlen.
Lager in Peru-Guano, Thomasmehl, Superphosphatmehl 2c. 9b

Internationale Patent-Eismaschine

für Roh- und Speiseeis,

liefert pro Minute 2—8 Pfd. Unentbehrlich für Aerzte, Apotheker, Krankenhäuser, Hotels und Konditoreien. Sehr praktisch für Küche und Haushalt. **Alleiniger Vertreter für Herford**

Richard Lässer, Salzuflerstraße 118.

Betreffende Maschine ist bei mir stets im Gebrauch zu sehen und kostet pro Stück **45—50** Mk. 460g

---

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Als zugelaufen wurden 2 Hunde (1 Jagdhund) und als gefunden 1 Uhr angemeldet.

Weitere Auskunft wird auf dem Polizei-Büreau (Freiheitstraße 7, Zimmer Nr. 1) erteilt.

Herford, 29. Juli 1901.
Die Polizei-Verwaltung.
Der 1. Bürgermeister.
Quentin.

Dem Obermaschinisten Ludwig Schultz aus Dortmund ist eine Stelle als Nachtschutzmann hierselbst übertragen. Derselbe ist von uns in Eid und Pflicht genommen. 6h

Der Magistrat:
Quentin.

Steuer- und Schulgeld-Erhebung.

Die Hebetermine zur Zahlung der pro 2. Quartal des Rechnungsjahres 1901 fälligen **Staats-, Gemeinde-** und **Kirchensteuern** sowie **Schulgelder** und Beiträge zur Westfälischen Provinzial-Feuer-Societät finden **vom 1 bis 15. August d. Js.,** vormittags von 8 bis 12½ Uhr statt.

Wir machen hierauf mit dem Bemerken aufmerksam, daß Steuerflichtigen, welche nicht längere Zeit auf Abfertigung im Kassenlokal warten wollen, empfohlen wird, schon **in den ersten Tagen zu zahlen,** da erfahrungsgemäß [illegible] der Ablauf der Hebetermine heranrückt, der Zudrang zur Kasse immer größer wird.

Herford, 30. Juli 1901.
Kämmerei-Kasse.

Obstverkauf.

Das Obst an den nachbenannten Kreischausseen soll öffentlich meistbietend verkauft werden:

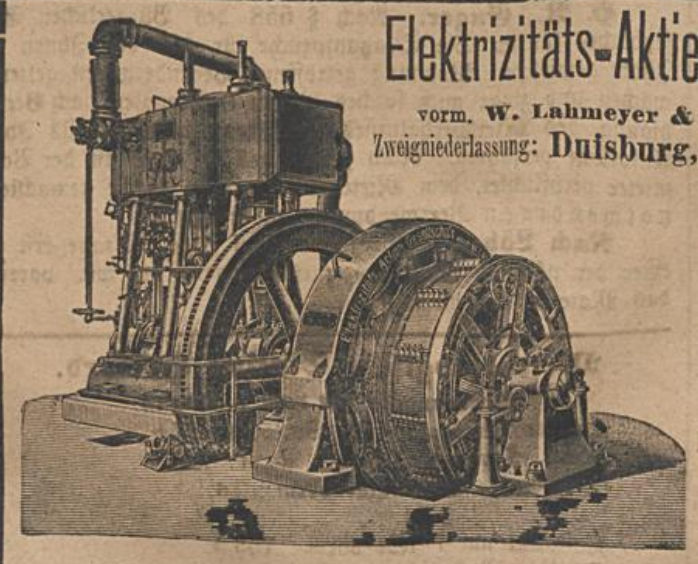
I. **Am Montag, den 5. August cr.,**
a. **vormittags 8 Uhr,**
auf der Straße von Exter nach Vlotho, in Station 0,0 in Exter beginnend

b. **nachmittags 2 Uhr,**
auf der Straße von Exeter nach Wehrendorf in Station 3,9 in Wehrendorf beginnend.

II. **Am Dienstag, den 6. August cr.,**
a. **vormittags 8 Uhr,**
auf der Straße von Oeynhausen nach Salzuflen in Station 6,5 (gegenüber dem Colonat Obermove Nr. 27 in Exter) beginnend.

III. **Am Freitag, den 9. August cr.,**
a. **vormittags 7 Uhr,**
auf der Straße von Herford nach Exter in Station 1,3 auf Stift Berg beginnend.

Herford, 30. Juli 1901.
Die Kreis-Chaussee-Verwaltung. 3h



Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft,
vorm. **W. Lahmeyer & Co., Frankfurt a. M.**
Zweigniederlassung: **Duisburg,** Friedrich-Wilhelmstrasse 4 u. 6.

Elektrische Licht- u Kraftverteilungsanlagen
in allen Stromarten.

Bau von elektr. Werken und Strassenbahnen.

Spezialität:
Motore für Kleingewerbe. 397g

Kostenanschläge kostenlos.

Es fahren täglich
4 Wagen
mit
Vollmilch a Liter i. Flaschen 18 Pfg.,
aus der Kanne 16 Pfg.
Buttermilch a Liter 6 Pfg.
Butter a Pfd. 1,20 Mk.
Stippmilch a Pfd. 15 Pfg.
Herforder Milch-Consum und Sterilisier-Anstalt
W. Frewert.
— Fernsprecher Nr. 170. —

Mein
Sommerwagen

fährt mehrere Male wöchentlich zum **Bade Salzuflen.**

Es können noch mehrere Personen zu billigem Preis mitfahren. 22h

Wilh. Blomberg,
Fidelenstr. 14.

Dr. med. Groszkopff's Sanatorium Klushügel bei Osnabrück.
Das ganze Jahr geöffnet. **Naturheilanstalt** Physikalisch-diätetische **Curanstalt**
Gesammtes Wasserheilverfahren, Sonnen-, electr. Licht-, Medizinal-Dampf u. römisch-irische Bäder, Diätcuren, Massage, Inhalatorium. Prosp. kostenfrei.

Prompte Zustellung aller Zeitschriften. 421c
Adolf Pottkamp,
Lübberstr. Fernruf 74.

Bücher und Musikalien.
Adolf Pottkamp,
Lübberstr. Fernruf 74

Wasche mit
Luhns
Wasch-Extract

Die Zukunft Ostasiens.

Wir haben an der Hand der pessimistischen Artikel des Schanghaier Blattes „Ostasiatischer Lloyd“ schon oft gezeigt, wie chimär es in Wirklichkeit ist, von einem „Gelingen“ der chinesischen Expedition zu reden. Die Zukunft bleibt völlig unsicher. Wird die Beruhigung des Landes, soweit man überhaupt schon jetzt von einer solchen sprechen kann, von Dauer sein? Werden Handel und Wandel in China wieder sich ungestörten Friedens und steliger Sicherheit zu erfreuen haben? Wird die Züchtigung, die den Unruhestiftern geworden ist, genügen, um sie auch in Zukunft niederzuhalten? Das sind die ernsten Fragen, um die man nicht herum kommt. Jedenfalls wird es auch fernerhin der eifrigsten Wachsamkeit und der stärksten Energie der Behörden, auch der deutschen, bedürfen, um in China den Boden für deutschen Handel und Verkehr günstig zu erhalten. In dieser Beziehung geht der „Weser-Ztg.“ eine Zuschrift von einem in Hongkong lebenden Bremer zu, an dessen Tüchtigkeit und Umsicht sie zu glauben alle Veranlassung haben will. Die Zuschrift lautet:

Hongkong, 26. Juni.

Man bedauert hier sehr das plötzliche sang- und klanglose Auseinandergehen der europäischen Truppen, ohne die ganze Angelegenheit zu einem wirklichen Schluß gebracht zu haben. Man hofft, daß die europäischen Mächte ihren Staatsangehörigen sofort die allerdurchgreifendste Unterstützung zu teil werden lassen, wo Chinesen sich irgend welche Uebergriffe erlauben, zu denen sie nicht berechtigt sind. Nur auf diese Weise kann dem chinesischen Volke Respekt eingeflößt werden. Die englische Regierung thut in dieser Weise nichts, infolgedessen geht der englische Einfluß auch mehr und mehr verloren. Die französische Regierung thut „alles“ und wird von der chinesischen am meisten gefürchtet. Die deutsche Regierung fängt an aufzuwachen, doch könnte im Süden Chinas ein viel festeres Auftreten dem deutschen Handel nur Gutes bringen. Mit schlaffer Unterstützung durch die Regierung wagt keine Firma irgend eine größere Unternehmung, deshalb kann der Handel auch keine Ausdehnung erfahren, wie es im Interesse aller erwünscht wäre. Man bezeichnet den Süden Chinas als französische Interessensphäre! — Wo ein Franzose Fuß faßt, treibt er andere durch Schutzzölle hinaus! — Die Chinesen mögen die Franzosen nicht, — Kaufleute sind sie nicht — aber dennoch kriecht alles vor ihnen! Es darf in Zukunft nicht wieder vorkommen, daß ein Konsul in Südchina jeden in seinem Bezirke sich ereignenden Fall nach Peking referieren muß an die Gesandtschaft. Der Konsul muß selbst thatkräftig handeln können und in seinem Handeln von der Regierung mit aller Energie unterstützt werden und es müssen nur solche Männer zu Konsuln genommen werden, welche ein solches thatkräftiges Handeln gewährleisten. Es ist immer die Politik der Chinesen gewesen, die Regelung der sich bietenden Differenzen nach Peking zu übertragen, nur um Zeit zu gewinnen. Mit dieser Wirtschaft muß ein für alle Male ein Ende gemacht werden.

Es herrscht die allgemeine Befürchtung, daß die guten Folgen des Krieges nur dem Norden zu gute kommen werden — und daß wir im Süden namentlich ab Canton den alten Schlendrian behalten werden. Die deutschen Interessen in Canton werden seit Monaten von einem stellvertretenden Vizekonsul vertreten, während es wert wäre, in Canton einen Generalkonsul zu haben, welcher dem deutschen Handel und deutschen Einflusse Eingang in Kwangtun und Kwangsi verschaffen könnte, aber nein — für Canton ist ein stellvertretender Vizekonsul genug! Mit einem energischen rührigen Manne als Vertreter der deutschen Interessen im Süden, der die Chinesen und die chinesischen Verhältnisse nimmt, wie sie genommen werden müssen, nämlich chinesisch, könnte Deutschland im Süden Chinas noch ein reiches Feld finden. Wer kann uns zurückhalten? Niemand! England handelt nicht mehr, sondern schläft! Frankreich versucht zu „bluffen“ — aber kann uns doch nicht zurückhalten — — also wer sonst?

Es herrscht keine Thatkraft im amtlichen Verkehr im Süden! Wenn ich morgen mit einer Unternehmung kommen sollte im Süden Chinas, dann wird so viel daran gemäkelt, und es sind so viele Bedenken dabei, und jedes kleine Bedenken der chinesischen Behörden wird so viel erwogen und berücksichtigt, daß man schon gleich die Lust verliert, Zeit und Geld zu opfern. Wenn da prompt und energisch aufgetreten würde den chinesischen Behörden gegenüber, würde die Unternehmung durchgehen, bald eine andere folgen und auf diese Weise das Land geöffnet werden.

Das ist so ungefähr die Stimmung hier im Süden; ich könnte noch Seiten darüber vollschreiben. Jeder hat nach den Ereignissen im Norden einen Umschwung zum Besseren erwartet, die Europäer nicht allein, sondern vor allem die Chinesen, selbst die Literaten unter den Chinesen, und nun droht alles wieder zu versinken durch die Eifersucht der Mächte. Die größten Freunde Chinas sind die Mächte, welche China bekämpft haben, denn die gegenseitige Eifersucht unter ihnen hat China das Leben gerettet. Traurig, aber wahr!

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdr. verb.)

„**Ein Ueber-Lied.**“ (Ein Stück modernster Lyrik.)

Die Neuzeit wie man hört und sieht — ist recht sezessionistisch, — drum sing ich jetzt ein Ueber-Lied — das ist charakteristisch. — Ich hab grad etwas Ueber-Zeit — der lieben Ferien wegen, — da kann ich in Beschaulichkeit — das Thema überlegen. — — Der Uebermensch von Nietzsche hat — dem „über“ Bahn gebrochen, — nun wird es bis zum „übersatt“ — besungen und besprochen. — Das Wörtchen „über“ steht in Flor — erscheint uns etwas wichtig, — dann setzen wir ein „Ueber“ vor — gleich ist die Sache richtig. — — Wer Mittel hat im Ueberfluß — der kann sich vieles bieten; — vor übermäßigem Genuß — muß er indes sich hüten. — — Es trägt der Mensch den Ueberzieh'r — beim Zeiten Uebergange — und selbst der Uebermensch folgt hier — dem zeitgemäßen Drange. — — Wohlthätig ist die Uebermacht — wenn wir sie selbst besitzen, — sie bannt den Feind und überwacht — das Land, um es zu schützen — und wird sie weise überall — im Dienst des Friedens streben — dann wird es keinen Ueberfall — kein Ueberrumpeln geben. — — Wer stets mit Ueberzeugung spricht — wird gute Bahnen wandeln, — den Ueberschuß verschmäht man nicht — das gilt zumeist beim Handeln, — hat Einer keine Uebersicht, — dann kommt er nicht vom Flecke, — er leuchtet nicht als Ueberlicht, — er dient bescheidnem Zwecke. — — Recht zweifelhaft in England dran — im übersee'schen Kriege, — weil man nicht übersehen kann — ob Hiebe oder Siege, — doch wenn auch überwiegt der Sieg, — die Stimmung wird stets trüber, — Old-England führt den Ueber-Krieg, — es kriegt ihn selbst schon über! — — Zu lange währt was überlang — und darum will ich lieber — beenden meinen Ueber-Sang, — es ist genug mit „über“. — Wer übertreibt ist überhaupt — der Vorschrift Ueberschreiter — und solchen Uebergriff erlaubt — sich keinesfalls Ernst Heiter.

Familien-Anzeigen werden in einem Familienblatte, wie dies die „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ ist, besonders beachtet und so empfiehlt es sich, auch die Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen der im ganzen Kreise Herford sehr beachteten „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ zu überweisen.

Vermischtes.

Zu dem zweiten Fall Krosigk, betreffend die bereits gemeldete Erschießung des Hauptmannes Marzerics in der Nähe von Karlowitz mittels scharfer Patronen wird noch folgendes mitgeteilt: Das 70. Infanterie-Regiment hält jetzt in der Nähe von Karlowitz seine Regimentsübungen ab. Freitag morgen rückte das Regiment besonders zeitig auf das Uebungsfeld aus. Zur Lösung der Kriegsaufgabe standen sich je zwei Bataillone gegenüber. Der Hauptmann Marzerics befand sich mit dem 4. Bataillon als Vorhut an der Tête. Der Hauptmann marschierte mit seinem Bataillon ruhig vorwärts, als dieses plötzlich vom Feind mit Feuer empfangen wurde. Das Bataillon löste sich sofort in Schützenlinien auf, und das Kriegsspiel begann, als inmitten des Platzpatronenfeuers auch scharfe Schüsse gehört wurden. Der Hauptmann, die Gefahr wahrnehmend, gab augenblicklich Befehl, die Einstellung des Feuers zu signalisieren, da traf ihn ein Scharfschuß in die Brust, und der Hauptmann fiel schwer getroffen vom Pferde. Nach Befolgung des Hornsignals stürzten Offiziere und Unteroffiziere zu dem Gefallenen hin, der aber bereits eine Leiche war. Der Regimentskommandeur ließ die Uebung sofort abbrechen und ordnete die strengste Visitierung der Waffen an. Thatsächlich fanden sich auch in den Gewehren der Infanteristen Croanko und Niaesevics scharfe Patronen, und der Lauf ihrer Gewehre verriet, daß die scharfen Schüsse von den genannten Soldaten herrührten. Sie wurden unter Bedeckung nach der Festung Peterwardein gebracht und dem Garnisongericht eingeliefert. Für das Schicksal des unglücklichen Hauptmannes giebt sich allgemeine Teilnahme kund.

Ueber eine neue Ordensdekoration wird aus Berlin geschrieben: Große Aufmerksamkeit erregte der Schaukasten der königlichen Hofjuweliere J. Godet u. Sohn in Berlin, in welchem eine neue Ordensdekoration ausgestellt war, die anscheinend von dem Kaiser dem heimkehrenden Feldmarschall Grafen von Waldersee zugedacht ist. Es ist dies das Großkreuz des Königlichen Kronenordens, bestehend in einem großen achtspitzigen blauen Emaillekreuz, in dessen vier Ecken ein römisches W II mit der Krone und in dessen Mitte sich die Devise „Gott mit uns“ befindet. Dieses Kreuz wird an einem blauen Bande um den Hals getragen und dazu gehört ein goldener Stern, auf der linken Brust zu tragen, welcher beinahe ebenso aussieht, wie der Stern des Großkreuzes des Roten Adlerordens, nur mit dem Unterschiede, daß der Stern des königlichen Kronenordens die oben bezeichnete Devise enthält.

Verhaftung russischer Eisenbahnräuber. In letzter Zeit berichteten wir mehrfach, daß in Rußland bewaffnete Briganten nach amerikanischem Muster Eisenbahnzüge auszuplündern versuchten. Obwohl die Ueberfälle mit größter Unverfrorenheit oft in nächster Nähe großer Städte ausgeführt wurden, gelang es dennoch erst jetzt die Räuberbande dingfest zu machen. Die Moskauer Gendarmerie verhaftete nun 22 Personen, welche die Beraubung von Güterzügen auf der Strecke Moskau-Jaroslaw zu ihrer Spezialität gemacht hatten. Sie waren auf die Trains während der Fahrt aufgesprungen, hatten durch Schüsse das Fahrpersonal verletzt und dann Beute gemacht.

Eine lustige Geschichte aus den französischen Manövern, die jetzt in der Nähe von Nizza stattfinden, erzählen Pariser Blätter. Vor einigen Tagen erblickte der Lokomotivführer eines Schnellzugs der Linie Nizza-Puget-Theniers in der Nähe von Malaussine auf dem Gleis einen Soldaten, der lebhafte Zeichen mit einem Taschentuche machte. Da er glaubte, der Soldat wolle vor einer Gefahr warnen, die dem Zuge drohe, zog er die Bremsen an und brachte den Zug zum Halten, um dann zu seinem größten Erstaunen zu entdecken, daß er einen General in voller Uniform vor sich hatte. Der Zugführer kam herbei, und ihm erklärte der General kaltblütig, er befehlige einen Truppenteil bei den Manövern, habe seinen Zug verpaßt und jetzt den Schnellzug angehalten, da er, koste es was es wolle, zur rechten Zeit zum Rendezvous eintreffen müsse. Der Zugführer machte ihn darauf aufmerksam, daß er sich einer strafbaren Handlung schuldig gemacht habe und nahm an Ort und Stelle ein Protokoll auf. Dem General stand schon Stubenarrest vor Augen, wenn Kriegsminister André von diesem Vorfall hörte, und er bewog schließlich die Beamten der Eisenbahngesellschaft, keine Anzeige zu erstatten.

Ein guter Kerl! Ein Anwalt hat seinen Klienten von der Anklage, einen Ring gestohlen zu haben, mit großer Mühe frei bekommen. Nach Schluß der Verhandlung rannt ihm der Klient zu: „Ich dank' Ihnen, Herr Anwalt, für Ihre Müh'; Geld kann ich Ihnen kein's geben, aber hier haben Sie den bewußten Ring, nehmen Sie ihn als Andenken.“

Mißglückte Ausrede. Heimkehrender Gatte: „Sei nicht bös, Weibchen, daß ich so spät komme, ich bin aber schon seit zwei Stunden auf der Treppe!“

Standesamtsnachrichten für den Kreis Herford.

Amt Spenge.

(Nachrichten vom 15. bis Ende Juli 1901.)

Geburten: Ein Sohn: dem Cig.-Arb. August Hülsmann-Spenge, Cig.-Arb. Friedrich Bobbenkamp-Spenge, Kolon Gustav Meyer-Lenzinghausen, Handarbeiter Friedrich Thias-Lenzinghausen.

Eine Tochter: dem Seidenweber Hermann Westerhaus-Lenzinghausen, Kolon Franz Niedermeyer-Spenge, Neubauer Wilhelm Haustüte-Spenge, Postbote Hermann Niestrath-Spenge, Heuerling Wilhelm Brömmelmeier-Lenzinghausen.

Aufgebote: Handarbeiter Heinrich August Meiernendorf und Cigar.-Arbeiterin Anna Tiemann, Hücker und Aschen.

Eheschließungen: Kürschner Max Wilhelm und Haustochter Louise Altemeyer, Spenge-Hücker und Aschen; Cigarrenarbeiter Hermann Löwe und Cigarrenarbeiterin Johanne Altemeyer, Spenge-Dreyen.

Sterbefälle: Knecht Hermann Heinrich Specht, 24 Jahre, Wallenbrück; Heuerling August Heinrich Strakeljahn, 38 Jahre, Spenge; Kind Wilhelm Hermann Heinrich Borgstädt, 3 Monate, Spenge; Kind Friedrich Carl Heidemann, 8 Monate, Spenge.

Die Diamanten.

Roman von C. Matthias.

44. Fortsetzung. (Nachdr. verb.)

„Das Kästchen trägt die Bezeichnung Amsterdam“ meinte Helene, die seidengepolsterte Kassette prüfend.

„Amsterdam ist berühmt wegen seiner Schleifereien. Aber zu welchem Zweck ließ der Besitzer diese Edelsteine schleifen? Um sie mit sich in die Wildnis zu nehmen? Das ist ja das Beginnen eines Wahnsinnigen!“

„Haben Sie selbst den Mann gekannt?“ fragte Helene von Hartmann. „Machte er den Eindruck eines Verbrechers?“

„Ich hatte freilich stets ein Vorurteil gegen Bertrand, sah deshalb auch in ihm einen Schuldbeladenen. Jetzt allerdings erscheint er mir in einem anderen Lichte. Und dennoch die Annahme, daß ihm diese Edelsteine zu Recht gehört haben mögen, kommt mir so ungeheuerlich vor, daß ich eine bestimmte Entscheidung nicht zu treffen wage. Da Sie jedoch erklären, kein Recht an diesen Diamanten zu haben, muß ich sie der Behörde ausliefern. Sie wird imstande sein, die Herkunft dieser Steine zu ergründen“.

Helene hatte während seiner Rede sorgsam ein jedes der glänzenden Kleinodien in die Schatulle zurückgelegt. Ihr Auge konnte sich eine Weile nicht von dem funkensprühenden Inhalt der Kassette trennen. Endlich schloß sie den Deckel und legte das Brillantenkästchen in Eberhardts Hand.

„Nehmen Sie und thun Sie nach Ihrer Ueberzeugung, Sie werden sicher das Richtige treffen!“

Ein Diener meldete Herrn von Warburg.

„Mein Verlobter,“ sagte Helene zu ihrem Vetter, nicht ohne eine eigentümliche Betonung des Wortes.

„Ich weiß,“ entgegnete der Graf, „ich hatte das Vergnügen, schon gestern Abend meinen Freund Warburg zu treffen und erfuhr aus seinem eigenen Munde, welches Glück ihm beschieden.“

Helene sagte nichts. Sie wandte ihr Auge dem Eingang zu, durch den Warburg in bester Laune eilenden Schrittes eintrat.

„Guten Morgen, theure Braut, angebetete Komtesse! Guten Morgen, lieber Freund! Gut geschlafen nach den Erlebnissen des gestrigen Abends? Apropos, darf ich mich nach dem Wohlbefinden Ihrer Braut erkundigen?“

„Sie sind verlobt?“ fragte Helene, über deren Antlitz eine flüchtige Röte ging.

„Ich betrachte mich als den Verlobten von Miß Eva Werner, Tochter eines australischen Squatters, mit welcher ich die Reise von Sidney hierher machte.“

„Ach, unter den erschwerendsten Umständen, theuerste Komtesse! Unser Freund muß Ihnen das gewiß erzählen.“

„Ich rechne bestimmt darauf. Doch heute will ich meinen Cousin nicht länger aufhalten. Er hat die Verpflichtung, nicht mir, sondern seiner Braut den ersten Tag des Aufenthalts in der Heimat zu widmen.“

Helene hatte sich von ihrem Sitz erhoben. Eine eigenthümliche Erregung spiegelte sich auf ihrem Gesicht. Die Nachricht von Eberhardts Verlobung hatte sie sichtbar getroffen.

Dennoch gelang es ihr vollkommen, die Selbstbeherrschung wieder zu erlangen. Als sie zu dem Grafen, der gleichfalls aufgestanden war, hintrat, streckte sie ihm lächelnd die Hand entgegen und sagte in ruhigem Tone: „Leben Sie wohl, Eberhardt, und grüßen Sie Ihre Braut von mir!“

* * *

Beschwerden

über **unregelmäßige Zustellung** der „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ bitten wir direkt unserer Geschäftsstelle, Brüderstraße, mitzuteilen, damit sofort Abhilfe geschaffen werden kann. Verlag und Redaktion.

Bei Eberhardts Eintritt in das Hotel teilte ihm der Portier mit, es habe ein Herr wiederholt nach ihm gefragt.

„Wahrscheinlich Dr. Rust,“ dachte Eberhardt und begab sich sogleich auf sein Zimmer.

Das Kästchen mit den Diamanten stellte er einstweilen auf den Schreibtisch, nahm dann die Feder zur Hand und begann an Evas Eltern zu schreiben.

Er war völlig der Gegenwart entrückt. Die Augen auf den Brief gerichtet, lebte er die Vergangenheit noch einmal durch. Er hatte alles um sich her vergessen. Er hörte nicht, daß die Thür zu seinem Zimmer leise geöffnet wurde und sein Ebenbild hereinschaute.

Sein Doppelgänger?

Und dennoch war es so — — —.

Durch die Spalte der Thür drängte sich ein lauerndes Gesicht. Wie die Augen einer beutelustigen Schlange richteten sich die Blicke des Eindringlings auf den am Tisch sitzenden Träumer.

Als dieser den Kopf nicht umwandte, sondern beharrlich auf den vor ihm liegenden Brief schaute, trat die Gestalt geräuschlos in das Zimmer und zog die Thür derart behutsam zu, daß selbst ein aufmerksamer Lauscher das Einspringen des Schlosses nicht gehört hätte.

Eberhardt ahnte von der heranschleichenden Gefahr nichts. Sinnend und grübelnd schloß er die Augen. Er befand sich geradezu in einem hypnotischen Zustande, während der Doppelgänger näher und näher kam.

Es war derselbe Mann, der schon vom frühen Morgen an die Thür des Hotels bewacht und Eberhardts Fortgang und Wiederkehr beobachtet hatte. Der Mensch ähnelte in der That völlig dem Grafen; selbst durch das Gesicht und den Vollbart, den beide trugen.

Aber der Bart war falsch. Hinter ihm verbargen sich die wilden Züge Diterots. Denn dieser war der Eindringling.

Indem der Bandit auf dem mit weichen Teppichen bedeckten Boden unhörbar zu dem Halbschlummernden heranschlich, zog er ein weißes Tuch aus seiner Brusttasche hervor.

Ein süßlich-stechender Geruch erfüllte das Zimmer, der betäubende Duft von Chloroform senkte sich nebelgleich auf Eberhardt nieder.

Schluß folgt.



Dalma



Aecht nur in versiegelten grünen Packeten à 30 u. 50 Pfg.

Tötet sicher alle Insecten sammt Brut.

Gegen Fliegen, (besonders auch in Stallungen) **Flöhe, Schnacken,** Russen u. s. w. ist die Wirkung des **Dalma** geradezu überraschend und wird von keinem anderen Mittel erreicht. In 10 Minuten lebt kein Stück mehr. Garantiert giftfrei Fabrikant: Apotheker **E. Lahr** in **Würzburg.** In **Herford** zu haben i. d. **Neustädter, Altstädter, Adler-Apotheke.** 156f

---

Bevor man **zum Kaufe eines Rades,** oder von Radfahrerartikeln als Laternen, Glocken 2c. schreitet, ist es empfehlenswerth, den Preiscourant der Firma **Deutsche Fahrradindustrie Richard Driessen, Hannover,** zu verlangen welcher einem jeden auf Wunsch kostenfrei zugesandt wird. 36c

---

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21 am Gehrenberg

Pastor Felke's Heilweise

beglaubigter Vertreter:

Rich. Krommes, Praktiker für Homöopathie u. Naturheilk.

Erfolgreiche Behandlung aller, besonders chronischer Leiden, wie Herz-, Leber-, Lungen- und Nierenleiden, Frauen- und Geschlechtskrankheiten, Gicht, Flechten etc.

Zu sprechen in Herford im evangelischen Vereinshause jeden Freitag und Samstag, von morgens 9 bis abends 6 Uhr. 410g

---

Bückeburg,

Haupt- und Residenzstadt des Fürstentums Schaumburg-Lippe freundliche durch **äusserst günstige Gesundheitsverhältnisse** bevorzugte Stadt. Beliebtes, leicht erreichbares **Ziel für Ausflüge,** Haupthaltepunkt der Strecke Berlin—Hannover—Cöln; vorzüglich geeignet zum **Ruhesitz für Rentner und Pensionäre.** Vollberechtigte höhere Schulen, Gas- und Wasserleitung, Badeanstalt, Kanalisation Garnisonstadt, Landgericht. Auskunft erteilt: **Gebirgsverein.** 213e

---



Hermann Wittland & Sohn

Herford i. W.

Johannisstr. 32.

Fernsprecher No. 172.

Anerkannt billigste Preise bei Franko-Lieferung in **Harzer Bauholz** nach Liste,

beschlag. und besägt. **nord. Kantholz, Schutzdecken, Wellerleisten, Rohrlatten, Spalierlatten, Fussboden, Fussleisten, Stabdielen, Dachlatten,** halbrunden u. 3kantigen **Latten** etc

Tischlerware

in **Tannen, Kiefern,** amerikanisch **Pitch-Pine** und **Cottonwood etc. etc.**

Telephon 110.

Poßberg u. Schumacher, Herford,

Komptoir u. Lager, Engerstraße 415.

Alle Sorten Kohlen

für Hausbrand und Industriezwecke, Anthracitkohlen, Braunkohlen, Coks und Brickets.

Spezialität rußfreie Salonkohlen.

Lager in Peru-Guano, Thomasmehl, Superphosphatmehl 2c.

9b

Städtisches Brausebad für Männer und Frauen.

Badezeit:

Sonntag: v. 6½—9½ Uhr vorm
Mittwoch: v. 3—9½ Uhr nachm
Donnerstag: v. 4—8 Uhr nachm
Freitag: v. 4—8 Uhr nachm
Sonnab.: v. 12—9½ Uhr nachm

Preis pro Bad 10 Pfg. (mit Handtuch und Seife.)

Städtische Volksbibliothek.

Bücherwechsel:

Bürgerschule Erdgeschoß, Sonntagsmittags von 11½ bis 1½ Uhr

Ausgabetage:

3. 17 31. März,
14. 18. April,
12. Mai,
2. 16. 30 Juni,
14. 28. Juli,
11. 25. August,
8. 22. September,
6. 20. Oktober,
3. 17. November,
1. 15. 29. Dezember.

(Benutzung unentgeltlich.

Oeffentlicher

Arbeits-Nachweis

Waisenhausstr. Nr. 1, Fernsprecher 117 vermittelt männlichen und weiblichen Personen jeden Berufs unentgeltlich Beschäftigung. Auch Dienstboten und Arbeitsleute finden Stellung.

Vermittelung des Verkehrs mit dem Arbeitsnachweis in Bielefeld und Osnabrück. 357c

---

Städtisches Museum f. Alterthümer.

Mittwochs von 2 bis zur Dunkelheit unentgeltlich sonst jederzeit gegen Zahlung von 25 Pfg. a Person geöffnet.

Von der Reise zurück.

Herford, den 31. Juli 1901

516g **Zahnarzt Weihe**

Holl. Rahmkäse

Limburger Käse

empfiehlt 12h

Wilhelm Scharff.

Zu Einmachezwecken

empfehle

sämtliche Gewürze

in hochfeinen Qualitäten. 508g

Heinrich Nolting.

Allerfeinste

Castlebay-Matjes-Heringe

empfiehlt 11h

Wilhelm Scharff.

Salicyl

gebrauche man, um eingemachte Früchte etc. vor dem Verderben zu schützen. 514g

Heinrich Nolting.

Eingegangene Offerten

bitten wir stets sofort abholen zu lassen, da dieselben sonst zu sehr anhäufen.

Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Dem Obermaschinisten Ludwig Schultz aus Dortmund ist eine Stelle als Nachtschutzmann hierselbst übertragen. Derselbe ist von uns in Eid und Pflicht genommen. 65

Der Magistrat:
Quentin.

Steuer- und Schulgeld-Erhebung.

Die Hebetermine zur Zahlung der pro 2. Quartal des Rechnungsjahres 1901 fälligen **Staats-, Gemeinde-** und **Kirchensteuern** sowie **Schulgelder** und Beiträge zur Westfälischen Provinzial-Feuer-Societät finden **vom 1 bis 15. August d. Js.,** vormittags von 8 bis 12½ Uhr statt.

Wir machen hierauf mit dem Bemerken aufmerksam, daß Steuerpflichtigen, welche nicht längere Zeit auf Abfertigung im Kassenlokal warten wollen, empfohlen wird, schon **in den ersten Tagen zu zahlen,** da erfahrungsgemäß je näher der Ablauf der Hebetermine heranrückt, der Zudrang zur Kasse immer größer wird.

Herford, 30. Juli 1901.

Kämmerei-Kasse.

Obstverkauf.

Das Obst an den nachbenannten Kreischausseen soll öffentlich meistbietend verkauft werden:

I. **Am Montag, den 5. August cr.,**

a. **vormittags 8 Uhr,**

auf der Straße von Exter nach Blotho, in Station 0,0 in Exter beginnend

b. **nachmittags 2 Uhr,**

auf der Straße von Exeter nach Wehrendorf in Station 3,9 in Wehrendorf beginnend.

II. **Am Dienstag, den 6. August cr.,**

a. **vormittags 8 Uhr,**

auf der Straße von Oeynhausen nach Salzuflen in Station 6,5 (gegenüber dem Colonat Obermove Nr. 27 in Exter) beginnend.

III. **Am Freitag, den 9. August cr.,**

a. **vormittags 7 Uhr,**

auf der Straße von Herford nach Exter in Station 1,3 auf Stift Berg beginnend.

Herford, 30. Juli 1901.

Die Kreis-Chaussee-Verwaltung. 3h

Neu! Neu!

Vom 1. bis 6. August im

Restaurant Pieper, Rennthor,

zu sehen täglich

Das grösste Ehepaar der Welt,

2 Meter 18 cm. groß.

Es ladet freundlichst ein 485g

G. Pieper.

Zur gefl. Beachtung.

Bringe hiermit meine

Gartenwirtschaft

den Bewohnern von Herford und Umgegend in empfehlende Erinnerung. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.

Frische Milch zu jeder Tageszeit.

Elverdissen 1901.

514b. **Bernhard Ehrler.**

Hausverkauf.

Am Sonnabend, 10. Aug., nachmittags 5 Uhr, soll bei der **Wittwe Ortmann im Stedefreundkruge** das von Herrn Ziegeleibesitzer Kleine dortselbst erbaute neue **Wohnhaus** nebst ca. 2 Scheffelsaat Land, durch meine Vermittelung an den Meistbietenden **verkauft** werden. Das Haus ist für 2 Wohnungen eingerichtet, und liegt in der Nähe der Provinzialstraße. 13h

Kauflustige wollen sich zur bestimmten Zeit dortselbst einfinden.

Elverdissen, den 1. August 1901.

G. Linnenbrügger.

Bringe meine große Auswahl in

Handarbeiten, Stickseiden, Strick-, Stick- und Häkelgarnen

in empfehlende Erinnerung.

Ferner empfehle

Schürzen, Handschuhe, Kravatten, Wäsche und Unterzeuge

in allen Preislagen.

Die noch vorrätigen

Damen- und Kinderhüte

verkaufe jetzt weit unter Preis.

Trauerhüte, Spitzenmützen und Spitzenhüte stets am Lager.

Heinrich Studte, Höckerstraße 11.

Das Immobilien-Geschäft u. Rechtsbureau

von **Wilh. Wolf, Bielefeld,**

Ulmenstraße 10, 434g

geprüft und befähigt zum Gerichts-Sekretär, empfiehlt sich zur Vermittelung von **Verkäufen** und **Verpachtungen** von Grundstücken, Häusern, Kolonaten, erteilt **Auskunft** in allen **Rechts-** und **Gewerbe-Streitigkeiten,** fertigt **Schriftsätze aller Art,** Klagen, Gesuche, Kontrakte, **sachgemäß** und **billig** an, besorgt die **außergerichtliche Einziehung** und die gerichtliche **Einklagung** von **Forderungen** sowie die Beschaffung von Hypotheken-Geldern.

Langjährige Erfahrung! Reelle Geschäftsführung!

Vermessungsbureau

Herford, Alter Markt 13.

Uebernahme sämtlicher

landmesserischen Arbeiten

als:

Teilungsmessungen zur gerichtlichen Auflassung, Grenzherstellungen und -Regulierungen, Projekte für Wege, Drainagen, Fluchtlinien- u. Bebauungspläne p.p. bei schnellster Ausführung.

Sämtliche Arbeiten haben amtliche Gültigkeit. 192j

Zilius,

vereidigter Landmesser

Mein



Sommerwagen

fährt mehrere Male wöchentlich zum **Bade Salzuflen.**

Es können noch mehrere Personen zu billigem Preis mitfahren. 22h

Wilh. Blomberg,

Fidelenstr. 14.

Es fahren täglich

4 Wagen

mit

Vollmilch a Liter i. Flaschen 18 Pfg.,

aus der Kanne 16 Pfg.

Buttermilch a Liter 6 Pfg.

Butter a Pfd. 1,20 Mk.

Stippmilch a Pfd. 15 Pfg.

Herforder Milch-Consum und Sterilisier-Anstalt

W. Frewert.

— Fernsprecher Nr. 170. —

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanzen-Liste“. W. Hirsch Verlag, Mannheim.